

Vienna Contemporary 2022
8. – 11. September 2022

Kursalon Wien
1010 Wien, Johannesgasse 33

Zone 1 Z06
Julia Belova

Julia Belova beschäftigt sich in ihrer künstlerischen Praxis mit der Ästhetik des Barock, verleiht diesem einen zeitgenössischen Ausdruck und setzt sich mit Themen wie Hedonismus, Sexualität, Körperlichkeit, Erotik, aber auch Religiosität auseinander. Die verspielten, skulpturalen Schöpfungen aus Porzellan und Wachs repräsentieren bestimmte Rollenbilder oder soziale Bewegungen. Sie verweisen auf den unterschweligen Konflikt gesellschaftlicher Positionen gegenüber subjektiver Authentizität und bringen so wichtige Themen für Frauen* und die LGBTQ+ -Community ins Spiel.

Am Messestand hängt ein prachtvoller Luster ganz nach absolutistischer Manier, gelbe Schlangen winden sich aus dem Leuchter, wobei seine Auswüchse aus gelbem Wachs als Lichtquelle fungieren. Durch ein langsames Abbrennen der Kerzen würde das Werk allmählich schwinden und thematisiert die Vergänglichkeit. Inhaltlich aber verweist die mehrfache Schlangensymbolik auf die Pluralität der Gesichter des Bösen. Auch die Wahl der Materialien zeigt Verbindungen zum Barock auf. Damals erlebte Porzellan einen Höhepunkt vor allem in der Gestaltung von Figurinen, dekorativen Objekten und Geschirr. Julia Belova hingegen bindet Porzellan in den zeitgenössischen Kontext ein und nutzt in ihrer künstlerischen Praxis die Beschaffenheit des Materials um Imitationen zu schaffen. Das harte Porzellan simuliert eine weiche, fließende Form, die von schwungvoller Bewegung und prachtvoller Rhythmik geprägt ist und veranschaulicht so Dualismen, die auch im Barock allgegenwärtig waren.

Die Symbolik der Schlange ist in der Kulturgeschichte ein Archetyp, wobei die Bedeutung bzw. Metapher sehr unterschiedlich ausfällt. In der christlichen Mythologie wird sie als menschen-fressendes Untier, Botin der Unterwelt oder teuflische Verführerin im Sündenfall verwerflich und dämonisch dargestellt, wohingegen sie in anderen Kulturkreisen positive Konnotationen hervorruft. So gilt die Schlange in der hinduistischen, aber auch buddhistischen Tradition des indischen Subkontinents als Schutzpatronin des Wassers und der Wolken sowie im antiken Griechenland als Heilerin.

Die Ausführungen zur Messepräsentation basieren auf einem Text von Paula Marschalek zur Ausstellung „Snakes have many faces“ von Julia Belova im Rahmen von Sothebys Quarterly 2022.

Julia Belova (* 1991 in Tver, Russland) lebt und arbeitet in Wien und St Petersburg
seit 2016 Akademie der Bildenden Künste Wien
2019 Austauschsemester - Royal Institute of Art Stockholm
2015 Fachdiplom in Keramik an der Akademie für Design und Bildende Künste von A.L. Stieglitz in Sankt Petersburg, Russland

Werkliste Vienna Contemporary Zone 1

1. "Creeping Cross", 2022, Porzellan, Glasur, 30 x 22 cm
2. "Burning heart I", 2022, Porzellan, Glasur, 10 x 9 cm
3. "Burning heart II", 2022, Porzellan, Glasur, 9x 8 cm
4. "Chandelier with yellow Snakes", 2021, Porzellan, Glasur, Wachs, 50 x 50 x 50 cm
5. "Chandelier with blue Snakes", 2022, Porzellan, Glasur, Wachs, 25 x 25 x 25 cm
6. "Large menorah with lilac snakes", Porzellan, Glasur, Wachs, 90 x 70 x 35 cm



Julia Belova
@pinkinspace



Galerie Rudolf Leeb
+43676 342 9054
office@galerierudolfleeb.at
www.galerierudolfleeb.at

LEEB
GALERIE RUDOLF LEEB